



LebensBlicke
- Stiftung Früherkennung
Darmkrebs -

Geschäftsstelle
Leiterin Iris Lepel
Bremerstr. 79
67063 Ludwigshafen

Tel.: 0621 – 503 2838
Fax: 0621 – 503 2839
stiftung@lebensblicke.de
www.lebensblicke.de

Aktueller Wissensstand der Bevölkerung zur Darmkrebsvorsorge - eine Studie verblüfft.

Die Stiftung LebensBlicke hat am 05. November 2008 zur Pressekonferenz „Aktueller Wissensstand der Bevölkerung zur Darmkrebsvorsorge“ nach Berlin eingeladen.

Nach einleitenden Worten des ehemaligen Bundesaußenministers Dr. Klaus Kinkel, Befürworter und Kuratoriumsmitglied der Stiftung, stellt Dr. Dirk Wuppermann, Vorsitzender des Fördervereins Stiftung LebensBlicke e.V., die Ergebnisse einer repräsentativen Allensbach-Umfrage vor. Danach ist besser bekannt, als bisher angenommen, dass Darmkrebsvorsorge möglich und effektiv ist. Ebenso ist die Zahl derer, die bereits eine Darmspiegelung durchführen ließen, unerwartet hoch. Dennoch sind die verschiedenen positiven Auswirkungen der Darmkrebsvorsorge zu wenig bekannt, so z.B. dass man nach einer Darmspiegelung ohne krankhaften Befund 10 Jahre lang keine Angst vor dieser Krankheit haben muss oder dass Komplikationen und Nebenwirkungen einschließlich Infektionen sehr selten sind.

Unbefriedigend, so die Studie, ist die Aufklärung der Patienten durch die niedergelassenen Hausärzte. Selbst von den Befragten ab Alter 50 geben über 40 % an, dass sie noch nie mit einem Arzt über Darmkrebsvorsorge gesprochen haben. Dies ist umso bedenklicher, da ebenfalls aus der Studie hervorgeht, dass die ärztliche Empfehlung ausschlaggebend für das Vorsorgeverhalten ist.

Dr. Gerhard Brenner, ehemaliger Direktor des Zentralinstituts der Kassenärztlichen Versorgung und Vorstandsmitglied der Stiftung, berichtet über die Ergebnisse aus fünf Jahren Vorsorgekoloskopie in Deutschland: Bei 2,8 Millionen Koloskopien in fünf Jahren sind gut 25 % Polypen oder Adenome diagnostiziert worden. Davon beinhaltet jede 5. Diagnose ein fortgeschrittenes Adenom, also eine eindeutige Vorstufe von Darmkrebs. Nebenwirkungen sind sehr selten. Sie bewegen sich im unteren Promillebereich. Prof. Dr. Jürgen F. Riemann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke, der die Pressekonferenz auch moderierte, forderte in seinem Beitrag, dass die Vorsorgekoloskopie bei Männern bereits ab dem 50. Lebensjahr in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung aufgenommen werden muss. Er belegte diese Forderung anhand von Studien. Darüber hinaus belegen jüngste Daten, dass vor allem für Männer, Übergewicht, insulinpflichtiger Diabetes und Rauchen zusätzliche Risikofaktoren für Darmkrebs sind. Aufgrund der vorgestellten Daten wird die Stiftung LebensBlicke nach 10 Jahren erfolgreicher Aufklärungsarbeit ihre weitere Strategie gemäß den neuen Erkenntnissen anpassen.

06.11.08